

Das Wehropfer Ausreis(s)ender

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Wehropfer Ausreis(s)ender

Man kann nicht sagen mehr: „Mir gönd
Mit Sack und Pack!“ Das ist zu End'.
Will einer dauernd jetzt verreisen,
Von Dienst und andern Pflichten frei,
Muß er in bar es jetzt beweisen,
Daß ihm die Heimat teuer sei.
Es geht nicht ohne Sang und Klang
Vom Boden mehr, der uns geheiligt.
Jetzt wird durch des Gesetzes Zwang
Sein Herz prozentual beteiligt.

Spa

Lieber Nebelspalter!

Kennst Du Mme. Högerle, die Wahrsagerin im Stinkgäfschen? Sie gilt als eine der Zuverlässigsten der Branche. Ich sollte dringend Bestimmtes über meine nächste Zukunft wissen, darum ging ich zu ihr. Ich bin Trämli, aber ich wollte eine objektive Deutung und verkleidete mich als Chauffeur.

«Ihnen wird 1941 das Benzin knapp», las Madame Högerle aus den Karten.

C.

Kurz nach zehn Uhr, die Augen haben sich noch nicht recht an die Dunkelheit gewöhnt, stoßen zwei Herren auf einem schmalen Trottoir zusammen.

«Sie sind meini au nid der Hällscht!», sagt der eine unwillig, worauf der andere höflich antwortet: «Doch, aber nur bis am Zähni!»

Pinguin

«D'Härschteller vo dä schwyzerische Wucheschau sind jetzt meini em Publikum doch entgägecho.»

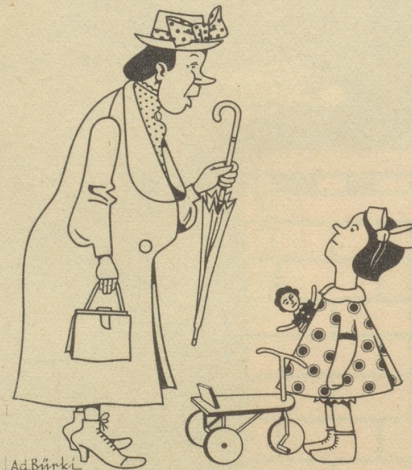
«Soso! Händs dä Schtreife doch verlängered?»

«Nenei, sie händ em nur än andere Name gäh: Schweizerische Sekunden-Schau.»

Karagös



Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold Dettling, Brunnen



«Also, Vreneli, tue de em Lina folge. I han ihm gseit, es söll de rächt guet zu dir uf-passe, we dr göht ga spaziere!»
«O, du bruchsch kei Angst ha, Muetti, es chunnt doch immer e Soldat mit ...!»

Auch ein Verdunkelter

In meiner Stammeiz kriecht einer schwerfällig auf dem Boden herum. Ich frage: «He do, was sueched-Er do am Bode, händ Er öppis verlore?» Er: «Ja, mi-mi-min Hu - hups - Husschlüssel han-i ver - ver - verufe verlore!» Ich: «Warum sueched-Er dänn do inne und nüd verufe?» Er: «Dumme Ch-ch-cheib, w-w-w-wills do inne heller isch a-a-als verufe!»

We-

I sägs em Nebi

«Seitdem es nun kälter geworden ist, hat der alte Aegerer wieder begonnen. Dauernd muß ich auf den Ofen und auf meinen Mann aufpassen. Keinen darf ich vernachlässigen.»

«Aber warum denn?»

«Passe ich nur auf meinen Mann auf, geht mir der Ofen aus; achte ich dagegen nur auf den Ofen, dann geht mein Mann aus.»

B. F.

Ein Soldat erreicht eben gerade noch den abfahrenden Zug, hat aber keine Fahrkarte. Der Kondukteur gibt ihm eine und sagt bissig: «Ds nächsch Mal choschtet's de füfzg Rappe Zueschlag.» Der Soldat, ein biederer Berner oberländer: «Oh, ma isch si gwanet, daß jitz alls ufschlaht.»

kuhu

Letzten Sonntag kam meine Zimmerfrau wieder einmal mit einer Neuigkeit zu mir: «Dänket Sie, geschter z'abig händ die Dütsche luter schwyzerische Soldatelieder bracht am Radio!» Auf meine Frage, welche Lieder sie gesungen hätten, sagt die Frau: «Mues i denn, mues i denn zum Städtele naus; und: Soldaten, Kameraden, nimm das Mädli bei der Hand; und: Soldatenleben, ei das heißt lustig sein.»

Mumi

Raclettes Valaisannes

täglich von 18—21 Uhr

Stadtkeller

«chez Alex».

Zähringerstraße 21 + ZÜRICH 1



La Perle du Valais, Mont d'Or

Ein spritziger Fendant von geschmacklicher Vollendung und natürlichem Kohlensäuregehalt. Leicht prickelnd, ein lebendiger, frischer Wein, gerade recht für Hochzeit und Taufe.

Berger & Co., Weingroßhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514

Generalvertretung für die Schweiz.